

## Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt (Maturitätsprüfungsverordnung, MPV)<sup>1)</sup>

Vom 28. März 2000

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt erlässt, gestützt auf das Reglement über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (Maturitäts-Anerkennungsreglement MAR) vom 16. Januar 1995<sup>2)</sup> und gestützt auf § 74 des Schulgesetzes vom 4. April 1929<sup>3)</sup>, auf Antrag des Erziehungsrates, die nachstehende Verordnung:

### I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

#### *Gegenstand*

§ 1. Diese Verordnung regelt die Durchführung der Maturitätsprüfungen, die unter der Aufsicht des Kantons Basel-Stadt durchgeführt werden.

<sup>2)</sup> Für die Gymnasien Basel-Stadt ist im Weiteren das Maturitäts-Anerkennungsreglement MAR und der Bildungsplan für die Gymnasien Basel-Stadt massgebend<sup>4)</sup>.

#### *Maturitätsausweise und Abschlusszeugnisse*

§ 2.<sup>5)</sup> Folgende Schulen stellen aufgrund hauseigener Prüfungen kantonale Maturitätsausweise aus, die schweizerisch anerkannt sind:

a) das Gymnasium Bäumlhof, das Gymnasium Kirschgarten, das Gymnasium Leonhard, das Gymnasium am Münsterplatz, das Wirtschaftsgymnasium und das Freie Gymnasium;

b)

<sup>2)</sup> Die Maturitätskurse für Berufstätige im Kanton Basel-Stadt stellen aufgrund hauseigener Prüfungen kantonale Maturitätsausweise aus (sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung), die unter Beachtung der von der Universität erlassenen besonderen Bestimmungen zur Zulassung zum Studium an der Universität Basel berechtigen.

<sup>1)</sup> Titel: Abkürzung beigefügt durch RRB vom 13. 1. 2004 (wirksam seit 11. 8. 2003, publiziert am 21. 1. 2004).

<sup>2)</sup> SG 419.910.

<sup>3)</sup> SG 410.100.

<sup>4)</sup> § 1 Abs. 2 geändert durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008).

<sup>5)</sup> § 2: Abs. 1 lit. a geändert durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008); Abs. 1 lit. b aufgehoben durch denselben RRB; Abs. 3 aufgehoben durch RRB vom 13. 1. 2004 (wirksam seit 11. 8. 2003, publiziert am 21. 1. 2004).

*Anerkennung von allgemein bildenden Vollzeit- und Teilzeitschulen als kantonale Maturitätsschulen*

§ 3. Über die Anerkennung von allgemeinbildenden Vollzeit- und Teilzeitschulen als kantonale Maturitätsschulen, die kantonale Maturitätsausweise ausstellen, entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der Kantonalen Maturitätskommission.

<sup>2</sup> Voraussetzung für die Anerkennung von allgemein bildenden Vollzeitschulen als kantonale Maturitätsschulen, die kantonale Maturitätsausweise ausstellen, ist kumulativ die Vereinbarkeit derer Bildungsgänge mit

- dieser Verordnung,
- dem Bildungsplan für die Gymnasien Basel-Stadt,
- der Lernbeurteilungsverordnung OS und
- der Lernbeurteilungsverordnung Gymnasien.

<sup>3</sup> Die Voraussetzungen für die Anerkennung von allgemein bildenden Vollzeitschulen als kantonale Maturitätsschulen, die kantonale Maturitätsausweise ausstellen, gelten für die allgemeinbildenden Vollzeit- und Teilzeitschulen für Erwachsene sinngemäss.

<sup>4</sup> Über Ausnahmen entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der Kantonalen Maturitätskommission.

*Kantonale Maturitätskommission*

§ 4. Die Oberleitung der Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt und an der Schweizerschule São Paulo obliegt der Kantonalen Maturitätskommission.

<sup>2</sup> Sie steht unter der Leitung einer Präsidentin oder eines Präsidenten und setzt sich zusammen

- aus je zwei Vertreterinnen oder Vertretern der unter § 2 Abs. 1 lit. a dieser Verordnung aufgeführten Schulen,
- der Leiterin oder dem Leiter der Maturitätskurse für Berufstätige
- und je einer Vertreterin oder einem Vertreter der Philosophisch-Historischen und Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

<sup>3</sup> Die Mitglieder werden samt der Präsidentin oder dem Präsidenten vom Erziehungsrat auf die jeweilige Amtsdauer des Regierungsrates ernannt.

<sup>4</sup> In Ausübung ihrer Aufsichtsfunktion haben die Mitglieder der Maturitätskommission das Recht, Einblick in die in dieser Verordnung festgelegten Prüfungen zu nehmen.

### *Lehrpersonen<sup>6)</sup>*

§ 5.<sup>6)</sup> Während der letzten vier Jahre des Maturitätslehrganges, der zu einer schweizerisch anerkannten Maturität führt, ist der Unterricht von Lehrpersonen zu erteilen, die

- ein Basler Oberlehramtsdiplom oder ein Basler Diplom für das höhere Lehramt für das entsprechende Unterrichtsfach oder
- ein anderes schweizerisches Diplom für das höhere Lehramt oder Lehrdiplom für Maturitätsschulen für das entsprechende Fach besitzen oder
- deren Abschluss von der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) als dem Basler Oberlehramt, dem höheren Lehramt resp. dem Lehrdiplom für Maturitätsschulen im entsprechenden Fach als gleichwertig anerkannt wird.

<sup>2</sup> Über begründete Ausnahmen entscheidet die Kantonale Maturitätskommission.

### *Lehrpläne*

§ 6. Die Basler Maturitätsschulen, die schweizerisch anerkannte Maturitätsausweise ausstellen, unterrichten nach Lehrplänen, die auf der Grundlage des Bildungsplans für die Gymnasien Basel-Stadt erarbeitet worden sind.

<sup>2</sup> Ausnahmen werden vom Erziehungsrat beschlossen und vom Regierungsrat genehmigt.

### *Maturitätsfächer*

§ 7. Die an den Basler Maturitätsschulen, die schweizerisch anerkannte Maturitätsausweise ausstellen, unterrichteten Maturitätsfächer sind in der Rahmenstudentenliste des Bildungsplans für die Gymnasien Basel-Stadt festgelegt.

<sup>2</sup> Ausnahmen werden vom Erziehungsrat beschlossen und vom Regierungsrat genehmigt.

<sup>6)</sup> § 5 Titel sowie Abs. 1 in der Fassung des RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008).

## II. MATURITÄTSPRÜFUNGEN UND MATURAAARBEIT

## A. Gymnasien Basel-Stadt

*Zulassung*

§ 8.<sup>7)</sup> Zu den Maturitätsprüfungen werden nur Schülerinnen und Schüler zugelassen, die den Unterricht der letzten beiden Jahre vor der Maturität regelmässig besucht haben.

<sup>2</sup> Die Prüfungsleitung entscheidet über begründete Ausnahmen hinsichtlich der Bedingung, den Unterricht der letzten beiden Jahre vor der Maturität besucht zu haben.

*Prüfungsleitung*

§ 9. Die Prüfungsleitung obliegt der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Sie ist für die Durchführung der Maturitätsprüfungen zuständig und teilt mit, ob der Maturitätsausweis erteilt oder verweigert wird.

<sup>2</sup> Die Prüfungsleitung bestimmt die Modalitäten der Maturitätsprüfungen, soweit sie nicht in dieser Verordnung festgelegt sind.

*Maturitätsprogramm*

§ 10. Die Prüfungsleitung unterbreitet der Kantonalen Maturitätskommission das Maturitätsprogramm zur Überprüfung der Prüfungsberechtigung der Examinatorinnen und Examinatoren sowie zur Zulassung der von ihr vorgeschlagenen Expertinnen und Experten.

*Examinatorinnen und Examinatoren*

§ 11.<sup>8)</sup> Examinatorinnen und Examinatoren sind die Lehrpersonen der Prüfungsfächer in der obersten Klasse.

<sup>2</sup> Entsprechen diese Lehrpersonen nicht der Bestimmung von § 5 dieser Verordnung, hat die Prüfungsleitung der Kantonalen Maturitätskommission vor Beginn des letzten Jahreskurses ein Gesuch um Erteilung einer Prüfungserlaubnis einzureichen.

*Expertinnen und Experten*

§ 12. Expertinnen und Experten sind die von der Kantonalen Maturitätskommission zugelassenen Personen.

<sup>2</sup> Die Expertinnen und Experten nehmen Einblick in die Aufgabenstellungen sowie in die schriftlichen Arbeiten und sind an den mündlichen Prüfungen anwesend.

<sup>7)</sup> § 8 Abs. 1 geändert durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008); Abs. 3 und 4 aufgehoben durch denselben RRB; Abschn. II. dieses RRB enthält folgende *Übergangsbestimmung*: Für Schülerinnen und Schüler, die die Maturitätsprüfung vor dem Schuljahr 2011/12 ablegen, gilt für die §§ 8, 17 und 19 bisheriges Recht.

<sup>8)</sup> § 11 geändert durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008).

### *Prüfungsvorbereitung und Notensetzung*

§ 13. Die Examinatorinnen und Examinatoren bereinigen zusammen mit den Expertinnen und Experten die Aufgabenstellungen für die schriftlichen Arbeiten, legen gemeinsam die Noten der schriftlichen und mündlichen Prüfungen fest und validieren diese gemäss § 20 dieser Verordnung. Ist eine Einigung nicht möglich, entscheidet die Prüfungsleitung.

### *Prüfungsfächer<sup>9)</sup>*

§ 14.<sup>9)</sup> Die Maturitätsprüfungen finden in folgenden fünf Fächern statt: Deutsch, Französisch, Mathematik, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach oder dritte Sprache des Grundlagenbereichs.

<sup>2</sup> Der Entscheid über die Prüfung im fünften Fach (Ergänzungsfach oder dritte Sprache des Grundlagenbereichs) obliegt auf Antrag der Prüfungsleitung dem Aufsichtsorgan der Schule.

### *Prüfungsinhalte*

§ 15. Die Prüfungsinhalte orientieren sich an den im Bildungsplan für die Gymnasien Basel-Stadt festgelegten Richtzielen der einzelnen Fächer.

<sup>2</sup> Innerhalb einer Schule soll Einheitlichkeit in der Aufgabenstellung und der Bewertung angestrebt werden.

### *Prüfungsart und Prüfungsdauer*

§ 16. Die Maturitätsprüfungen finden in jedem Prüfungsfach schriftlich und mündlich statt.

<sup>2</sup> Die schriftlichen Prüfungen dauern mindestens 3 Stunden, die mündlichen mindestens 15 Minuten.

<sup>3</sup> Die Prüfungsleitung legt aufgrund der Prüfungsmodalität die Prüfungsdauer fest.

<sup>4</sup> Die schriftlichen Prüfungen werden unter ständiger Beaufsichtigung geschrieben.

<sup>9)</sup> § 14: Titel in der Fassung des RRB vom 30. 11. 2004 (wirksam seit 5. 12. 2004); Abs. 3–5 aufgehoben durch denselben RRB.

*Maturitätsnote in der Maturaarbeit<sup>10)</sup>*

§ 17.<sup>10)</sup> Die Maturitätsnote in der Maturaarbeit wird aufgrund der schriftlichen Arbeit oder des Produkts samt Begleittext sowie deren mündlicher Präsentation mit je einer Note gesetzt.

<sup>2</sup> Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeit oder des Produkts samt Begleittext sind der Arbeitsprozess und das Arbeitsergebnis zu berücksichtigen.

<sup>3</sup> Die Bewertung erfolgt in ganzen und halben Noten.

<sup>4</sup> Für die Gesamtnote der Maturaarbeit wird die Note für die schriftliche Arbeit oder das Produkt samt Begleittext zu  $\frac{2}{3}$  und die Note für die mündliche Präsentation zu  $\frac{1}{3}$  gewichtet.

<sup>5</sup> Ergibt die Berechnung einer Bewertung ein arithmetisches Mittel mit ,25 oder besser, so wird auf die nächste halbe Note und ergibt sie ein arithmetisches Mittel mit ,75 oder besser, wird sie auf die nächste ganze Note aufgerundet.

<sup>6</sup> Die näheren Bestimmungen zur Maturaarbeit werden vom Erziehungsdepartement nach Anhörung des Erziehungsrates erlassen.

*Maturitätsnoten der Prüfungsfächer*

§ 18. Die Maturitätsnoten in den Fächern, in denen eine Maturitätsprüfung stattfindet, errechnen sich aus dem arithmetischen Mittel der letzten Zeugnisnote, die in den entsprechenden Fächern erteilt wurde, und der Noten der schriftlichen und mündlichen Maturitätsprüfung, wobei die Zeugnisnote doppelt gezählt wird.

<sup>2</sup> Ergibt die Berechnung einer Maturitätsnote ein arithmetisches Mittel mit ,25 oder besser, so wird auf die nächste halbe Note und ergibt sie ein arithmetisches Mittel mit ,75 oder besser, wird sie auf die nächste ganze Note aufgerundet.

*Maturitätsnoten der Nichtprüfungsfächer*

§ 19.<sup>11)</sup> Die Maturitätsnoten in den Fächern, in denen keine Maturitätsprüfung stattfindet, entsprechen der letzten Zeugnisnote, die in den betreffenden Fächern erteilt wurde.

<sup>10)</sup> § 17: Titel sowie Abs. 1 in der Fassung des RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008); Abs. 2, 3 und 4 eingefügt durch denselben RRB; dadurch wurden die bisherigen Abs. 2 und 3 zu Abs. 5 und 6; Abschn. II. dieses RRB enthält folgende *Übergangsbestimmung*: Für Schülerinnen und Schüler, die die Maturitätsprüfung vor dem Schuljahr 2011/12 ablegen, gilt für die §§ 8, 17 und 19 bisheriges Recht.

<sup>11)</sup> § 19 Abs. 2–4 aufgehoben durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008); Abschn. II. dieses RRB enthält folgende *Übergangsbestimmung*: Für Schülerinnen und Schüler, die die Maturitätsprüfung vor dem Schuljahr 2011/12 ablegen, gilt für die §§ 8, 17 und 19 bisheriges Recht.

*Validierung der Noten der Nichtprüfungsfächer und der Prüfungsfächer*

§ 20. Die Maturitätsnoten der Fächer, in denen keine Maturitätsprüfungen stattfinden, werden durch die Unterschrift der Lehrpersonen, die den abschliessenden Unterricht erteilt haben, validiert<sup>12)</sup>.

<sup>2</sup> Die Maturitätsnoten der Fächer, in denen Maturitätsprüfungen stattfinden, werden vorbehältlich dem Vorgehen gemäss § 21 dieser Verordnung durch die Unterschrift der Examinatorinnen und Examinatoren sowie der Expertinnen und Experten validiert.

*Maturitätskonferenz*

§ 21. An der Maturitätskonferenz findet eine Aussprache über all jene Kandidatinnen und Kandidaten statt, deren Bestehen der Maturität in Frage gestellt ist.

<sup>2</sup> An der Maturitätskonferenz nehmen unter dem Vorsitz der Prüfungsleitung mindestens die an den entsprechenden Prüfungen beteiligten Examinatorinnen und Examinatoren, Expertinnen und Experten und eine Vertretung des Aufsichtsorgans der Schule teil.

<sup>3</sup> An der Maturitätskonferenz werden die Prüfungsleistungen der gefährdeten Kandidatinnen und Kandidaten noch einmal gewürdigt und die Prüfungsnoten endgültig festgelegt. Der Entscheid über die Änderung einer Prüfungsnote liegt bei der entsprechenden Examinatorin oder dem entsprechenden Examinator sowie der entsprechenden Expertin oder dem entsprechenden Experten. Ist keine Einigung möglich, legt die Prüfungsleitung die Prüfungsnote endgültig fest.

*Unerlaubte Hilfsmittel und andere Unredlichkeit*

§ 22. Bei der Maturaarbeit und den Maturitätsprüfungen können die Benützung unerlaubter Hilfsmittel, die versuchte Benützung unerlaubter Hilfsmittel sowie jede andere Unredlichkeit zur Verweigerung der Zulassung zu den Maturitätsprüfungen bzw. zur Verweigerung des Maturitätsausweises führen.

<sup>2</sup> Über die Verweigerung der Zulassung zu den Maturitätsprüfungen bzw. des Maturitätsausweises entscheidet das Aufsichtsorgan der Schule auf Antrag der Prüfungsleitung.

<sup>3</sup> Schülerinnen und Schüler, denen aus in Abs. 1 genannten Gründen die Zulassung zu den Maturitätsprüfungen bzw. der Maturitätsausweis verweigert wird, können frühestens nach dem erneuten Besuch des letzten Jahreskurses zu den Maturitätsprüfungen des nächsten Termins zugelassen werden.

<sup>4</sup> In besonders schweren Fällen kann die Vorsteherin oder der Vorsteher des Erziehungsdepartementes auf Antrag des Aufsichtsorgans der Schule den Ausschluss für immer verfügen.

<sup>12)</sup> § 20 Abs. 1 geändert durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008).

*Fernbleiben und Rücktritt von den Maturitätsprüfungen*

§ 23. Die Prüfungsleitung ist über das Fernbleiben oder den Rücktritt einer Schülerin oder eines Schülers von den Maturitätsprüfungen umgehend zu benachrichtigen.

<sup>2</sup> Kann eine Schülerin oder ein Schüler aus gesundheitlichen Gründen an einer Maturitätsprüfung nicht teilnehmen oder tritt eine Schülerin oder ein Schüler während einer Prüfung aus gesundheitlichen Gründen von dieser zurück, ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen.

<sup>3</sup> Der Maturitätsausweis wird verweigert, wenn eine Schülerin oder ein Schüler ohne ausreichende Begründung einer Maturitätsprüfung fernbleibt oder von einer begonnenen Maturitätsprüfung zurücktritt.

<sup>4</sup> Eine erbrachte Prüfungsleistung kann nicht nachträglich aus gesundheitlichen Gründen für ungültig erklärt werden.

*Wiederholung der Maturitätsprüfungen*

§ 24.<sup>13)</sup> Schülerinnen und Schüler, denen gestützt auf diese Verordnung der Maturitätsausweis verweigert wird, können nach dem erneuten Besuch des letzten Jahreskurses die Maturitätsprüfungen wiederholen. Die Maturaarbeit wird nicht wiederholt.

<sup>2</sup> Zur Erlangung des Maturitätsausweises sind zwei Versuche zulässig.

<sup>3</sup> Schülerinnen und Schüler, welche den letzten Jahreskurs wiederholen, entscheiden zu Beginn des Schuljahres, ob sie auch die Maturaarbeit wiederholen oder nicht. Falls sie die Maturaarbeit nicht wiederholen, zählt die bereits erhaltene Maturitätsnote für die Maturaarbeit.

<sup>4</sup> Erfolgt in der 5. Klasse eine freiwillige Repetition nach den Herbstferien, so gilt dies als erster gescheiterter Versuch, die Maturität zu erlangen.

## B. Schweizerschule São Paulo

§ 25.<sup>14)</sup>

<sup>13)</sup> § 24: Abs. 2 in der Fassung des RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008); Abs. 3 eingefügt durch denselben RRB; dadurch wurde der bisherige Abs. 3 zu Abs. 4; Abs. 4 (bisher Abs. 3) beigefügt durch RRB vom 13. 1. 2004 (wirksam seit 11. 8. 2003, publiziert am 21. 1. 2004).

<sup>14)</sup> § 25 aufgehoben durch RRB vom 1. 7. 2008 (wirksam seit 11. 8. 2008).

### C. Maturitätskurse für Berufstätige<sup>15)</sup>

§ 26. Die Prüfungen zum Erlangen der kantonalen Maturitätsausweise an den Maturitätskursen für Berufstätige sind in gesonderten Verordnungen geregelt.<sup>16)</sup>

<sup>2</sup> Die Prüfungsleitung unterbreitet der Kantonalen Maturitätskommission das Maturitätsprogramm zur Überprüfung der Prüfungsberechtigung der Examinatorinnen und Examinatoren sowie zur Zulassung der von ihr vorgeschlagenen Expertinnen und Experten.

### III. ERGÄNZUNGSPRÜFUNGEN VOR DER KANTONALEN MATURITÄTSKOMMISSION

#### *Ergänzungsprüfungen*

§ 27. Die Universität Basel kann für die Zulassung zum Studium als Ergänzung zu unvollständigen Zulassungsausweisen das Ablegen von Ergänzungsprüfungen anordnen.

<sup>2</sup> Kandidatinnen und Kandidaten, die die Ergänzungsprüfungen bestanden haben, werden zum in Aussicht genommenen Studium an der Universität Basel zugelassen.

#### *Prüfungstermine*

§ 28. Die Kantonale Maturitätskommission führt zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst Ergänzungsprüfungen durch.

<sup>2</sup> Die Kantonale Maturitätskommission veröffentlicht die Prüfungstermine im Kantonsblatt.

#### *Zulassung*

§ 29. Zu den Ergänzungsprüfungen werden diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen, die von der Universität zum Ablegen dieser Prüfungen aufgefordert worden sind.

<sup>15)</sup> Abschnittstitel C geändert durch RRB vom 13. 1. 2004 (wirksam seit 11. 8. 2003, publiziert am 21. 1. 2004).

<sup>16)</sup> § 26 Abs. 1 geändert durch RRB vom 13. 1. 2004 (wirksam seit 11. 8. 2003, publiziert am 21. 1. 2004).

### *Anmeldung*

§ 30. Kandidatinnen und Kandidaten, die von der Universität eine Aufforderung zum Ablegen von Ergänzungsprüfungen erhalten haben, richten die Prüfungsanmeldung für die Frühjahrsprüfungen bis zum 15. Dezember und diejenige für die Herbstprüfungen bis zum 15. Juni an die Präsidentin oder den Präsidenten der Kantonalen Maturitätskommission.

<sup>2</sup> Für jede Ergänzungsprüfung ist mit der Anmeldung eine Anmeldegebühr zu entrichten. Kandidatinnen und Kandidaten, deren Steuermozil ausserhalb des Kantons Basel-Stadt liegt, haben zudem eine Prüfungsgebühr zu entrichten. Der Regierungsrat legt die Höhe der Gebühren in einer gesonderten Verordnung fest.

<sup>3</sup> Der Anmeldung sind in Kopie beizulegen:

- Identitätsausweis mit Fotografie;
- Aufforderung der Universität zum Ablegen von Ergänzungsprüfungen;
- Belege über die Einzahlung der entsprechenden Gebühren auf das Konto der Kantonalen Maturitätskommission.

<sup>4</sup> Die Kantonale Maturitätskommission veröffentlicht die Anmeldungstermine sowie die Anmelde- und Prüfungsgebühren im Kantonsblatt.

### *Prüfungsleitung*

§ 31. Die Prüfungsleitung liegt bei der Präsidentin oder dem Präsidenten der Kantonalen Maturitätskommission.

### *Examinatorinnen und Examinatoren, Expertinnen und Experten*

§ 32. Die Kantonale Maturitätskommission bestimmt geeignete Examinatorinnen und Examinatoren sowie geeignete Expertinnen und Experten.

<sup>2</sup> Die Aufgaben und Befugnisse der Examinatorinnen und Examinatoren sowie Expertinnen und Experten entsprechen den in den §§ 11–13 dieser Verordnung festgelegten.

*Prüfungsfächer, Prüfungsinhalte, Prüfungsart und Prüfungsdauer*

§ 33. Prüfungsfächer sind die im Bildungsplan für die Gymnasien Basel-Stadt aufgeführten Maturitätsfächer und das Fach Hebräisch<sup>17)</sup>.

<sup>2</sup> Die Universität bestimmt in jedem einzelnen Fall die Zahl der Prüfungsfächer und legt fest, welches Notenergebnis zum Bestehen der Prüfung erreicht werden muss.

<sup>3</sup> Die Kantonale Maturitätskommission setzt Art, Dauer und Inhalt der Prüfungen fest. Sie richtet sich dabei grundsätzlich nach der Verordnung über die schweizerische Maturitätsprüfung vom 7. Dezember 1998 und den entsprechenden Richtlinien.

*Validierung der Noten*

§ 34. Nach der Prüfung führt die Prüfungsleitung mit den Examinatorinnen und Examinatoren sowie den Expertinnen und Experten eine Prüfungskonferenz durch.

<sup>2</sup> An der Prüfungskonferenz wird aufgrund der erteilten Noten festgestellt, ob die Kandidatinnen und Kandidaten die Ergänzungsprüfungen gemäss den Anforderungen der Universität bestanden haben und das Prüfungszeugnis erteilt werden kann.

*Rückzug der Prüfungsanmeldung*

§ 35. Der Rückzug einer Prüfungsanmeldung ist spätestens sieben Tage vor Beginn der entsprechenden Prüfung der Kantonalen Maturitätskommission schriftlich mitzuteilen. Massgebend ist das Datum des Poststempels.

<sup>2</sup> Die Präsidentin oder der Präsident der Kantonalen Maturitätskommission kann aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses oder anderer ausreichender Gründe eine spätere Abmeldung annehmen.

<sup>3</sup> Wird die Prüfungsanmeldung ohne ausreichende Begründung verspätet zurückgezogen oder der Rückzug ohne ausreichende Begründung versäumt, so gelten die Ergänzungsprüfungen als nicht bestanden. In beiden Fällen verfallen die Gebühren.

<sup>17)</sup> Für die Ergänzungsprüfung im Fach Hebräisch gilt folgender Prüfungsstoff: Formenlehre, wichtigste Regeln der Syntax, angemessener Wortschatz. Schriftlich: Übersetzung eines leichten Prosatextes aus dem Alten Testament ohne Benützung eines Wörterbuches (2 Stunden). Mündlich: Lesen und Übersetzen eines leichten Prosatextes mit genauer Analyse der grammatikalischen Form.

*Unerlaubte Hilfsmittel und andere Unredlichkeit*

§ 36. Die Benützung unerlaubter Hilfsmittel, die versuchte Benützung unerlaubter Hilfsmittel sowie jede andere Unredlichkeit können zur Verweigerung des Prüfungszeugnisses führen.

<sup>2</sup> Über die Verweigerung des Prüfungszeugnisses entscheidet die Prüfungsleitung.

<sup>3</sup> Kandidatinnen und Kandidaten, denen aus in Abs. 1 genannten Gründen das Prüfungszeugnis verweigert wird, können frühestens zu den Ergänzungsprüfungen des nächsten Termins zugelassen werden.

<sup>4</sup> In besonders schweren Fällen kann die Prüfungsleitung den Ausschluss von weiteren Ergänzungsprüfungen verfügen.

*Fernbleiben und Rücktritt von den Ergänzungsprüfungen*

§ 37. Die Prüfungsleitung ist über das Fernbleiben oder den Rücktritt einer Kandidatin oder eines Kandidaten von den Ergänzungsprüfungen umgehend zu benachrichtigen.

<sup>2</sup> Kann eine Kandidatin oder ein Kandidat aus gesundheitlichen Gründen an den Ergänzungsprüfungen nicht teilnehmen oder tritt eine Kandidatin oder ein Kandidat während einer Prüfung aus gesundheitlichen Gründen von dieser zurück, so ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen.

<sup>3</sup> Das Prüfungszeugnis wird verweigert, wenn eine Kandidatin oder ein Kandidat ohne ausreichende Begründung einer Ergänzungsprüfung fernbleibt oder von einer begonnenen Prüfung zurücktritt. In beiden Fällen verfallen die Gebühren.

<sup>4</sup> Eine erbrachte Prüfungsleistung kann nicht nachträglich aus gesundheitlichen Gründen für ungültig erklärt werden.

*Wiederholung der Ergänzungsprüfungen*

§ 38. Kandidatinnen und Kandidaten, denen gestützt auf diese Verordnung das Prüfungszeugnis verweigert wird, können frühestens zu den Ergänzungsprüfungen des nächsten Termins zugelassen werden.

<sup>2</sup> Ergänzungsprüfungen können nur ein Mal wiederholt werden.

<sup>3</sup> Die in den ersten Ergänzungsprüfungen erreichten Gesamtnoten pro Fach von 5 und besser werden bei den zweiten Prüfungen angerechnet, sofern diese spätestens zwei Jahre nach dem ersten Versuch erfolgen.

## III. REKURSVERFAHREN

§ 39.<sup>18)</sup> Gegen Verfügungen der in dieser Verordnung genannten Instanzen (Prüfungsleitung, Aufsichtsorgan und Prüfungskonferenz) kann nach den allgemeinen Bestimmungen an die Vorsteherin oder den Vorsteher des Erziehungsdepartementes rekurriert werden.

## IV. SCHLUSS- UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

§ 40.<sup>19)</sup> Durch diese Verordnung wird die Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt vom 27. August 1974 aufgehoben.

<sup>2)</sup> Für Schülerinnen und Schüler, welche die Maturität in regulärer Schulzeit bis zum Jahre 2001 erreichen können, gilt die Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen vom 27. August 1974 weiterhin.

<sup>3)</sup> Schülerinnen und Schüler, welche die Maturitätsprüfungen im Jahre 2002 wiederholen, werden nach der bisherigen Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt vom 27. August 1974 geprüft.

<sup>4)</sup> Schülerinnen und Schüler, welche im Sommer 2002 erstmals die Maturitätsprüfung nach der bisherigen Verordnung betreffend die Maturitätsprüfungen im Kanton Basel-Stadt vom 27. August 1974 nicht bestanden haben, können ohne den Besuch von Klassenunterricht die Maturitätsprüfungen im Oktober 2002 oder nach Repetition des letzten Schuljahres in einer Klasse des neuen Maturitätssystems am Ende des Schuljahres 2002/2003 nach bisherigem Recht wiederholen. Die näheren Bestimmungen zur Wiederholung der Maturitätsprüfungen werden vom Erziehungsdepartement nach der Beratung im Erziehungsrat erlassen.

<sup>5)</sup> Diese Verordnung ist zu publizieren; sie wird rückwirkend auf den Beginn des Schuljahres 1999/2000 wirksam.<sup>20)</sup>

<sup>18)</sup> § 39 Satz 2 aufgehoben durch RRB vom 20. 1. 2009 (wirksam seit 3. 12. 2009).

<sup>19)</sup> § 40: Abs. 4 eingefügt durch RRB vom 19. 3. 2002 (wirksam seit 24. 3. 2002); dadurch wurde der bisherige Abs. 4 zu Abs. 5.

<sup>20)</sup> Wirksam seit 9. 8. 1999, publiziert am 1. 4. 2000.